

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 84.

Freitag, den 5. Juni 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Nach einem Erlasse des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 30. v. Mts. soll es vorkommen, daß einzelne Ortsbehörden Personen, welche schon im Besitze einer Quittungskarte waren, neue Quittungskarten ausstellen, ohne sich darum zu bekümmern, ob die Empfänger schon einmal eine Quittungskarte erhalten haben und wo sich die erste Quittungskarte befindet. Dabei sollen die neu ausgestellten Quittungskarten teilweise die Nummer 1 erhalten haben, so daß sich bei Vorlage der verschiedenen Karten an die Versicherungsanstalt Anstände ergeben müssen.

Zufolge höherer Weisung werden daher sämtliche Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung beauftragt, binnen 14 Tagen hieher zu berichten, welches Verfahren sie in der bezeichneten Richtung eingehalten haben.

Den 3. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neustadt für erloschen erklärt und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 3. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Großheppach für erloschen erklärt und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 3. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Laut Mitteilung des R. Oberamts Cannstatt v. 30. Mai d. Js. ist im dortigen Oberamtsbezirk die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 3. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

Einladung.

Am nächsten Freitag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr findet im Adlersaal die Abschiedsfeier unseres zum Dekan nach Freudenstadt ernannten Herrn Helfers Zeller statt, wozu hienit freundlichst, auch Frauen mit Familienangehörigen eingeladen werden.

Den 1. Juni 1891.

Namens der bürgerlichen Collegien:
Stadtschultheiß G e l.

Namens der Museums-
gesellschaft, des
Männergesangsvereins
und Gewerbevereins:
Der Vorstand: K ü d e r l i.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag, 7. Juni, morgens 6 Uhr rückt aus:

- 1) Zug Steiger,
- 2) Zug Stetter,
- 3) Zug Schlauchleger,
- 3a) Zug Hydrantenmannschaft.

Das Kommando: A l e r m a n n.



Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 6. Juni,
nachmittags 2 1/2 Uhr.
Weeber, Heim.



Elsässer.



Krieger-Verein Waiblingen.

Am nächsten
Samstag, den 6. Juni,
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal.



Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.



S o r b.

Wirtschafts- und Mehlerei- Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hienit ergebenst an, daß ich am nächsten
Sonntag, den 7. Juni

die von mir übernommene

Wirtschaft z. Köhle mit Mehlerei

bei Mehlsuppe und musikalischer Unterhaltung eröffnen werde.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste mit gutem Bier vom englischen Garten und reinen Weinen und gutem Most aufs Beste zu bedienen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet jedermann von hier und Umgebung freundlichst ein

Christian Kölz, z. Köhle.



● Schorndorfer Weinbergsspritzen ●
anerkannt beste, solideste und leistungsfähigste Construction empfiehlt

Theophil Veil,

mech. Werkst. Schorndorf.

Bestellungen wollen wegen rechtzeitiger Lieferung umgehen gemacht werden.

Kupfer-Vitriol

krystallisiert und gemahlen liefern in beliebigen Mengen

Stuttgart,
51 Hauptstätterstr.

Schmidt & Dihlmann.

Holzhandlung.

Von unseren oberbayerischen Sägewerken halten wir hier stets trockenes Lager speciell in

16' langen, 1" starken, 4-12" breiten Brettern sowie Latten zu billigen Preisen. Abgabe in jedem Quantum. Waggonsladung n direct ab Werk. Für Riffenfabriken, Zimmer- und Schreiner-Meister, Schieferbedeckung etc. etc. beste Bezugsquelle.

Bayer & Leibfried

in Easingen.
Schelzthorstr. 25.

Waiblingen.
1700 Mark
Pfleghaftsgeld hat sogleich gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.
Friedr. Käfer, Wagner.

Waiblingen.
Ein möbliertes
Zimmer
hat sogleich oder später an einen Herrn oder einzelne Person zu vermieten.
Durian z. Hirsch.

Waiblingen.
Ein Kinderwägelchen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
30 Ar
hohen Klee
in zwei Parzellen hat zu verkaufen.
Hutmacher Luz.

Waiblingen.
Circa 22 Ar
Klee und Gras
hat zu verkaufen
H. Häfner's We.

Waiblingen.
2 Scheunenböden
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak von B. Becker** in **Seesen a. Harz 10 Pfd. (co. 8 Mk.)** mit stets gleichem Gehagen.

Geele Bedienung. Beste Preise.



Eingeschossene
Revolver 6 schüssig Cal. 7 mm. 6 Mt. 9 mm. 9 Mt.
Centralfener-Doppelpistolen von 35 Mark an,
Teschins ohne lauten Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm. 8 Mt. Cal. 9 mm. 15 Mt.
Westentaschenteschins ohne lauten Knall 4 Mt.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 Mark.
Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, verlange gratis und franko meinen hochinteressanten illustrierten Katalog.
Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin S.W., Friedrich-Strasse 212.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Geldoffert.
20,000 Mark in Posten von 200 Mark an habe gegen Pfandsicherheit sogleich und auf Jacobi zu niederem Zinsfuß auszuleihen
E. Eckert, Lederhandlung Gfilingen.
Auch Sonntags zu sprechen.

Unglaublich!
aber wahr! Gegen Einzahlung von 1 Mark 50 Pfennig in Briefmarken oder Postanweisung versenden wir frei nach jedem Ort folgende 10 Bücher etc. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märche etc. mit Noten. 2. Buch 50 der allerneuesten Walzer und Lieder z. B.: „Mandolinwalzer“, „Edelweiß etc. 3. Buch: 1000 Ufidele Witze und Anekdoten. 4.: Neueste Polter-Abend- und Hochzeitsgedichte. 5.: Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6.: Ein Bonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht — Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller. 10.: Stammbuch-Verse und Denkprüche. Außerdem als Zugabe 1 Coll. der feinsten Wunscharten und 1 Automat, derselbe zeigt das Gesicht einer jeden Person an.
Zufendung erfolgt sofort nach Empfang des Betrags von 1 Mark 50 Pfg. frei, nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs.
Verlagshandlung von **Reinhold Klinger, Berlin N.O., 18. Friedenstr. 50.**
NB. Bei Bestellungen bitten wir diese Zeitung anzugeben.

Waiblingen.
Brust-Caramellen.
Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh.
Mein Aecht bei **Fr. Kaiser.**

Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Erkst. M. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma für Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerproben. Borr. a Stück 50 Pf. bei:
Th. Daiber, Friseur.

Bei Lungenleiden kann die menschliche Mechanik ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absorption, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltosenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Geyheimmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstirt. Das Maltosenpräparat besetzt Husten, Heiserkeit, Nighma, Katarrh, Kraken im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. Mk. 4,—, 6 Flasch. Mk. 7,—, 12 Flasch. Mk. 12,— durch den Erfinder **Alb. Zenkner, Berlin S.O. 26.**

Manufaktur-Papier
empfiehlt **C. F. Bud.**

Württemberg.

Stuttgart, den 3. Juni. Obgleich Seine Majestät der König in letzter Nacht wenig Schlaf gehabt haben, ist doch das Allgemeinbefinden heute nicht unbefriedigend und die Unterleibsstörung zeigt Besserung. Allerhöchst Dieselben sind aber noch genötigt, das Bett zu hüten.

Stuttgart, 3. Juni. Wie wir erfahren, wird die Parade der Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg vor Seiner Majestät dem König am 6. d. M. nicht stattfinden.

Stuttgart, 2. Juni. Die Vereinsbankgruppe übernahm die 4prozentige württembergische Staatsanleihe im Betrage von 12 Millionen zu 102,75 Prozent; die Emission findet bald statt.

Stuttgart, 2. Juni. In den letzten Nächten wurde von hohhafter Hand mehrmals der Versuch gemacht, die Bahngleise in der Nähe des Hasenbergbahnhofs zu sperren. Man konnte jedoch jedesmal noch rechtzeitig die Strecke freimachen; zur Sicherheit sind für die nächste Zeit von der Polizei die ausgiebigsten Maßregeln getroffen worden.

† **Strümpfelbach**, 2. Juni. Heute kamen hier die ersten reifen Kirschchen zum Verkauf.

Canstatt, 3. Juni. Heute fand die Uebergabe des neuen Amtsgerichtsgefängnisses von Seiten der Bauleitung an das R. Amtsgericht statt und es wird das alte Gerichtsgefängnis noch im Laufe dieser Woche vollständig geräumt an den Käufer übergeben werden.

Gmünd. In jüngster Zeit hat Werkstr. Mühle v. hier eine Felzbiegellei in unmittelbarer Nähe der Stadt angelegt und in Betrieb gesetzt. Es sind von derselben bis jetzt schon etwa 45 000 Badsteine fertig gestellt worden.

Alten, 2. Juni. Die Oerttag'sche Kaffinfabrik hat in den letzten Tagen 2 Beweisküde für die Trefflichkeit ihrer Fabrikate erhalten. Das eine stammt von der Schuhwaarenfabrik von J. Feigenheimer in Badnang, das andere aus der Wettig'schen Holzwaarenfabrik in Schwarz bei Meiningen. Beide Fabriken sind abgebrannt; je ein Oerttag'scher Schrank wurde dabei unter dem Schutt begraben; in beiden Fällen kam der Schrankinhalt unverfehrt heraus.

Löwenstein, 2. Juni. Kommanden Donnerstag verläßt der Lehrer und Hausvater Ruhn von Lichtenstern seine bisherige schwertige und sorgenvolle Stelle, um die ihm übertragene Schulstelle in Höpflinswarth zu übernehmen. Die Lehrer der Umgegend veranstalteten dem lieben scheidenden, mannhaft auch für Standesinteressen eintretenden Kollegen eine sehr zahlreich besuchte Abschiedsfeier, wobei Abschiedsreden mit Gesängen abwechselten.

Isfeld, 2. Juni. Am 26. v. Mts. fuhren zwei Bauernknechte um die Wette auf der Chaussee von Lauffen nach Isfeld. Als der eine dem andern im schärfsten Trabe vorsahren wollte, geriet eine 79jährige Frau, Namens Müller, welche seit 48 Jahren die Funktionen

der Hebamme in hiesiger Gemeinde ausübte hatte, unter den Wagen des einen der Knechte und trug dabei so schwere äußere und innere Verletzungen davon, daß sie heute Nacht verstorben ist. Die Untersuchung des Falles ist im Gange.

Roitweil, 1. Juni. (Zur Warnung) vor Mißbrauch der Krankenversicherungskasse mag die Thatsache dienen, daß dieser Tage ein hiesiger Arbeiter, welcher Krankheit simulirte und infolge dessen die Kasse in Anspruch nahm wegen Betrugs zu 4 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Obingen, 1. Juni. Vorgestern begab sich die Frau eines Trikotwebers von **Thailfingen** mit ihrem etwa 2 Monate alten Kinde, bei dem Erbblindung befürchtet wurde, in die Augenklinik nach Tübingen, wo dem Kind sachgemäße ärztliche Behandlung zu Teil wurde. Nachdem die Frau mit dem Kind mit dem letzten Zuge wieder hier angekommen war, führte sie dasselbe, das immer unruhig gewesen war, gut gebettet in einem Kinderwägelchen nach Hause. Wie groß war aber das Entsetzen der Eltern, als sie in der Stube das Kind aus den Rippen hoben — sie hatten eine Leiche in den Armen! Zwischen hier und der Heimat war das arme Wesen verschieden.

Waldfsee, 2. Juni. Heute früh wurde ein Bauernhof in Spiegler, Gemeinde Schindelbach, ein Raub der Flammen. Die Bewohner bemerkten das Feuer erst spät und vermochten nicht einmal mehr das Vieh zu retten. 5 Pferde sind verbrannt. Der Schaden dürfte sich auf 18—20 000 M. belaufen.

Somland. Die drei Universitäten Tübingen, Heidelberg und Freiburg sind im laufenden Sommersemester von etwa 4000 Studenten aller Fächer besucht. Angesichts dieser immerfort wachsenden Hochflut von Studierenden fragt man sich besorgten Herzens, was denn aus allen diesen meist später nach staatlicher Verpflegung strebenden, jungen Leuten werden soll, da sämtliche „gelehrte Berufsarten“ mit Ausnahme der kathol. Theologie in geradezu angsterregender Weise überfüllt sind. Mögen doch alle Eltern sich die Verhältnisse genau überlegen, ehe sie ihren Sohn zum Studieren aufmuntern.

Auswärtige Todesfälle.
Göppingen: Luise Zindel, geb. Theurer. **Langenau:** Eugenie Bürger, 18 J.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Die Freikünnigen brachten den Antrag ein, die Regierung möge dem Abg. Hause das Material über die Getreidevorräte und Ernteausichten mitteilen, auf welches gestützt (wie Caprivi erwähnte) der Beschluß des Ministeriums gegen die Aufhebung des Getreidezolls gefaßt wurde.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrat beantragt, daß etwa 7 Millionen Mark in Fünfsmarkstücken, etwa 7 Millionen Mark in Zweimarkstücken und etwa 6 Millionen Mark in Einmarkstücken geprägt

werden. Bis Ende April 1891 waren insgesamt, abzüglich der wieder eingezogenen Stücke, 452 237 347 M. in Reichsilbermünzen ausgeprägt. (Hiervon entfielen 74 096 390 M. auf Fünfmarkstücke, 104 955 898 M. auf Zweimarkstücke, 178 982 228 M. auf Einmarkstücke, 71 483 284 M. auf Fünfzigpfennigstücke und 22 714 547 M. auf Zwanzigpfennigstücke.) Die Bevölkerung beträgt nach der letzten Volkszählung 49 422 928; bei Zugrundelegung des nach Artikel 40 Absatz 1 des Münzgesetzes zulässigen Betrags von 10 M. für den Kopf würde eine weitere Prägung von 41 996 933 M. statthaft sein. Indes soll zunächst nur mit der Prägung von 20 Millionen Mark in Reichsilbermünzen in den genannten Sorten vorgegangen werden; einer weiteren Ausprägung von Fünfzig- und Zwanzigpfennigstücken (in Silber) bedarf es aber nicht. (Reichsanz.)

Der **B u n d e s r a t** hat den vom Reichstag beschlossenen Antrag des Grafen Adelmann auf Abänderung des § 157 des Alters- und Invaliditätsgesetzes angenommen. Der Antrag war vom Reichstage einstimmig genehmigt worden.

Eine militärische Neuerung wird gegenwärtig bei dem Gardefüsilierregiment auf ihre Nützlichkeit hin geprüft. Zwei Kompagnien haben wasserdichte grüne Ueberzüge erhalten, welche über die Helme und über die Kochgeschirre gezogen werden, um deren Blinken zu verhindern und die Truppen so auf weitere Entfernung möglichst unsichtbar zu machen. Ende Juni ist ein Bericht über die Zweckmäßigkeit dieser Ueberzüge einzureichen.

B e r l i n, 2. Juni. Der Rücktritt des japanischen Ministers des Auswärtigen erregt in hiesigen leitenden Kreisen großes Befremden, zumal die Gründe unbekannt sind. Derselbe war 12 Jahre lang japanischer Gesandter in Berlin und ist der Mittelpunkt der deutsch-freundlichen Haltung der japanischen Regierung. — Die Vorbereitungen für die Berliner Weltausstellung nehmen großen Umfang an. Der Verein für Gewerbebetrieb richtete eine Adresse an den Reichskanzler um Förderung des Planes durch die Reichsregierung.

B e r l i n, 2. Juni. Die Bildung einer kapitalkräftigen Gesellschaft, welche der **s ü d w e s t a f r i k a n i s c h e n G e s e l l s c h a f t** ausreichende Mittel zur Kolonisation Südwestafrikas zuführen will, ist nunmehr gesichert.

B e r l i n, 31. Mai. Ueber London kommt die Meldung, Emen Pascha kehre auf Wunsch des Gouverneurs Frhr. v. Soden nach der Küste als deutscher Reichskommissar zurück. Er treffe dort im August ein und begeben sich alsdann mit der Schutztruppe nach dem Nyassa See, um zwischen diesem und dem Viktoria See einen Verwaltungsbezirk zu organisieren.

Der Gesamtverlust der **o s t a f r i k a n i s c h e n S c h u t z t r u p p e** im Gefecht beträgt bis jetzt an Toten und Verwundeten 21 Europäer, 151 Farbige. — Im deutschen Kolonialblatt veröffentlicht v. Wischmann einen längeren Bericht über seine Thätigkeit als Reichskommissar.

B e r l i n, 2. Juni. Nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, vorgestern eine längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter gehabt, traf heute ein Telegramm aus Konstantinopel ein, wonach die Pforte die sofortige Zahlung der von den Räubern geforderten 200 000 Frank's Lösegeld verfügt hat und Bankier Israel in Begleitung des Botschaftsdragomans v. Eckart und eines Beamten der Ottomanischen Bank bereits nach dem von den Räubern bezeichneten Orte unterwegs ist, um durch Uebergabe des Lösegeldes die Gefangenen zu befreien.

B e r l i n, 2. Juni. Die von den türkischen **R ä u b e r n** gefangene **R e i s e g e s e l l s c h a f t** erfreut sich nach den hierher gelangten Telegrammen, nachdem sie schonend ausgeplündert worden ist, einer verhältnismäßig guten Behandlung.

S p a n d a u, 3. Juni. Die Gewerkschaftsdirektion teilte den Arbeitern mit, daß wegen Arbeitsmangels alle nicht während 10 Jahren beschäftigt Gewesenen entlassen werden. Hierdurch wird der Bestand abermals um 1000 verringert; von den früheren 4000 Arbeitern verbleiben 400 auf Halbtagsarbeit.

— Einen betrübenden Beleg für die **B e r b r e i t u n g** der **E p i l e p s i e** liefert eine amtliche sächsische Statistik über die epileptischen Schulkinder in den Volks- und anderen öffentlichen Elementarschulen. Danach war am 2. Dezember 1882 von je 677 Kindern eines epileptisch, oder auf 10 000 Kinder kamen 14,8 Epileptiker. Die Epilepsie dieser Kinder ist meist eine schwere Anlage gegen die Eltern, sehr oft leidet eine Folge der Trunkneigung des Vaters oder der Mutter.

A u s R i s s i n g e n wird der Post gemeldet, Fürst **W i s m a r** trifft mit der Fürstin am 20. Juni dort ein.

— Diese Woche feierte der älteste Priester Deutschlands, der 95jährige Pfarrer Klein in Dieblich bei Trier, das eiserne Priesterjubiläum. Er ist seit 1821, also volle 70 Jahre, Priester, und erfreut sich trotz seiner 95 Lebensjahre noch einer solchen Mäßigkeit, daß er am Jubelfeste das Hochamt celebrieren konnte. Seine Pfarrkinder ehrten ihn durch einen Fackelzug.

D o p p e l n, 1. Juni. Die Landräte sind angewiesen, vertragsbrüchige auswärtige Arbeiter sofort auszuweisen.

R a s s e l, 3. Juni. Bei einem Brandunglück im Dorfe Mengshausen sind 2 Personen verbrannt, eine wurde verletzt.

A u s d e r B s a t z. (Einen bodenlos leichtsinnigen Streich) verübten drei junge Burschen auf der Kupferhütte bei Wismar. Sie hatten sich den schlechten Scherz erlaubt, einem anderen Mitarbeiter einen „Schwanz“ aus Puzwolle anzuhängen, die mit Petroleum getränkt war. Nicht genug mit dieser Fopperie, zündete einer der Burschen die Puzwolle an, die nun sofort in hellen Flammen stand, welche die Kleider des Unglücklichen ergriffen, und ehe die bestürzten Uebelthäter das Feuer ersticken konnten, hatte das Opfer dieses Streiches derartige furchtbare

Brandwunden erlitten, daß Hoffnung auf Erhaltung des Lebens anscheinend ausgeschlossen ist. Die Untersuchung gegen die Thäter ist bereits eingeleitet.

A u s B a b e n. (Prüfung.) Ein Monstreprozeß von Ehrenbeleidigungen wird nächster Zeit das Schöffengericht in M. beschäftigen. Ein Schreiner aus M. war vor einiger Zeit aus Holländisch Indien zurückgekehrt und hatte bei Verwandten Wohnung genommen. Da er sich für sehr bemittelt ausgab, nahmen diese ihn auch gern und hielten die Grillen des älteren tauben Mannes geduldig aus, immer mit der Hoffnung auf ein reiches Erbe. Da er aber sehr knauserig war, hielten die Leute mit Nebenarten nicht zurück und ohne Rücksicht auf dessen Gegenwart — da er ja doch nicht hörte — urtheilten sie in den härtesten, ehrenrührigsten Ausdrücken. Einige Zeit sah der Gekränkte ruhig zu, endlich wurde es ihm doch zu bunt, er zog weg und erhob Klage gegen die ärztlichen Verwandten. Er hatte das Gebrechen nur geheuchelt, um die wahrhaftige Meinung seiner Angehörigen zu erfahren und will sein gegen 100,000 Mk. betragendes Vermögen Anderen vermachen.

Eine bejahrte Tagelöhnerin in **M a h l s p i r e n i**. Th. brachte vor 14 Tagen beim Putzen des Bodens ein Holzsplitterchen in den Finger, beachtete die Verletzung jedoch nicht. Nach einigen Tagen schwoll aber die Hand und der ganze Arm an, es wurde Blutvergiftung konstatiert und die Verletzte starb diese Woche unter großen Schmerzen.

A u s E l s a s s **L o t h r i n g e n** (Altersrenten.) Einschließlich von 65 bei der Reichsbahn eingewiesenen Renten sind bis zum Monat Mai im Ganzen für Elsaß-Lothringen nahezu 2400 Altersrenten bewilligt worden. Der älteste Empfänger ergeht mit dem Jahrhundert!

Ausland.

P a r i s, 2. Juni. Am Montag bringt die Regierung die Vorlage betreffend die Altersversorgung ein. Dieselbe ähnelt der deutschen, macht aber die Teilnahme der Arbeiter fakultativ und ordnet die Beitragspflicht des Arbeitgebers und des Staates erst nach 30jähriger Beteiligung des Arbeiters an.

P e t, 3. Juni. Beim Bau des Parlamentsgebäudes stürzte gestern abend das Gerüst ein. Vier Arbeiter sind tot, zwei schwer verletzt.

— Im Orte „Unser lieben Frau“ im Schnalsthal (Tirol) sind am Frohnleichnamstage mehrere Häuser abgebrannt, wobei fünf Menschenleben den Flammen zum Opfer fielen. Es war im fog. Gusefgandhof, eine Viertelstunde außerhalb „Unser Frau“, welcher von vier Parteien, lauter ganz armen Leuten, bewohnt war. Das Feuer teilte sich, vom Winde aus dem Maststhal angefaßt, mit reißender Schnelligkeit sämtlichen aus Holz erbauten Räumlichkeiten mit. Drei Mädchen von drei bis sechs Jahren und deren Großmutter, die 75jährige Anna Kainer, konnten nicht mehr gerettet werden; der Fußboden der Schlafkammer brach unter ihnen zusammen und sie stürzten in den brennenden Stall hinab, in dem man anderen Tags darauf nur verbrannte Knochenreste auffand. Die 60jährige Rosa Kainer liegt in einem Nachbarhause an schweren Brandwunden hoffnungslos darnieder.

B e l g r a d, 2. Juni. Wie die „Male Kovine“ auf Grund angeblich unanfechtbarer Autorität melden, wird der Fürst von Montenegro in Begleitung seiner 10jährigen Tochter Xenia im Laufe des August nach Belgrad zum Besuche des jungen Königs Alexander kommen und hier soll dann auf Wunsch des Zaren die Verlobung der 10jährigen Prinzessin mit dem 15 Jahre alten Könige Alexander stattfinden. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten, doch ist es Thatsache, daß zwischen Cetinje und Belgrad Verhandlungen wegen eines Besuches des Fürsten von Montenegro schweben.

K o n s t a n t i n o p e l, 2. Juni. Baron Macar, der Vertreter der belgischen Gesellschaft Cockerill, erhielt die Baukonzession der Eisenbahn von Samsun nach Siwas mit dem Rechte der Ausdehnung bis Kasarea und des Golf von Alexandrette. Die Regierung garantierte 14 000 Fr. per Kilom. (Samsun liegt am Schwarzen Meere, und die neue Eisenbahn geht in direkt südlicher Linie durch Kleinasien.)

S t. P e t e r s b u r g, 2. Juni. Der Zar genehmigte laut Bekanntmachung das Muster des neuen kleinkalibrigen Gewehrs, der sogenannten **P a c e t b ü c h s e**, das Patronenmuster und die Klammer für Patronenpakete; das Gewehr führt die Bezeichnung: „dreiknige Büchse-Muster 1891.“

P e t e r s b u r g, 3. Juni. Großfürst Michael Nikolajewitsch, Oheim des Zaren, legt in Folge der Jubelgesetze alle Ehrenämter nieder und begibt sich wahrscheinlich ins Ausland. (Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten. Großfürst Michael ist der Gemahl der am 12. April verstorbenen Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cecilie von Baden, und Vater des Großfürsten Michael Michailowitsch, der aus Anlaß seiner Verheiratung aus der russ. Armee gestrichen wurde.)

Z i s s a b o n, 3. Juni. Die republikanischen Führer bereiten einen Massenprotest vor gegen die Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber England in der afrikanischen Frage. Durch den portugiesisch-englischen Vertrag seien die portugiesischen Kolonien dem Untergang geweiht.

L o n d o n. Die im letzten Monat in **I r l a n d** vorgenommene **V o l k s z ä h l u n g** ergab, daß die Bevölkerung seit der Zählung von 1881 um ungefähr eine halbe Million abgenommen hat. Am 4. April 1881 wurden in Irland 5 174 836 Personen gezählt. Die Bevölkerung der Insel hätte also innerhalb eines Dezenniums um ein Zehntel abgenommen.

S a n s i b a r, 2. Juni. Der Gouverneur von Soden ist nach Tanga abgereist um mit Peters zusammenzutreffen und dessen weiteres Vorgehen zu leiten. Dr. Peters wird wahrscheinlich das Kilimandscharogebiet besuchen und daselbst die Abgrenzung des deutschen und englischen Gebietes ordnen.

Verstärkendes.

— Vom Erdbbeobachter Rudolf Falb sind für Juni wieder zwei kritische Tage in Aussicht gestellt worden. Während der 6. Juni mit Rücksicht auf die Sonnenflecken als ein solcher zweiter, vielleicht sogar erster Güte von ihm bezeichnet wird, soll der 22. nur ein solcher dritter Güte sein.

Vom Lande. Daß hin und wieder auf dem Lande ein und dieselbe Person die verschiedensten Funktionen neben ihrem bäuerlichen Umtriebe verrichtet möge nachstehender Fall beweisen. In N. hat der Besitzer eines ordentlichen Söbfguts nachstehende Aemter und Geschäfte: derselbe ist Maurermeister, Totengräber, Totenwächter, Leichenschauer, Kaffierer, Feuerwehrtommandant, Schütze bei den örtlichen und kirchlichen Festlichkeiten und als Bebauer seines Söbfguts auch Bauer, Jmter und Obstbaumzüchter. Gewiß kann der Ueberglückliche nicht über schlechte Zeiten klagen; denn wenn ein Handwerk stockt, so „tröpfelt“ wenigstens ein anderes.

— **Ein muskulöser Schneider** aus Plauen, gab in den letzten Tagen in der Anatomie zu Königsberg vor Professoren und Studenten Proben einer riesigen Körperkraft. Eine $\frac{1}{4}$ zöllige Eisenstange bog er durch einen Schlag auf den eigenen Arm krumm; den auf einem Stuhle sitzenden schwersten Studenten hob er samt dem Stuhle mit einer Hand auf den Tisch.

— **Das Wettwachen** ist in Amerika als neuester Sport aufgetaucht. Ein großer „Schlafenthaltsamkeitsmatch“ in San Francisco hat jüngst mit einem glänzenden Siege des „Championwachers“ W. C. Woodford geendet. Es ist ihm gelungen, 158 Stunden 48 Minuten lang die Augen offen zu halten, und die Leistung trug ihm einen Preis von 20 Pfund Sterling ein. Der 2. und 3. Preis von 10 und 5 Pfund Sterling wird zwei Herren zu Teil, die nach 95 Stunden den Kampf aufgaben. Mediziner beobachteten den Wettwacher und waren schließlich so verständlich, zu erklären, daß Woodford, wenn er sich noch länger den Schlaf entziehe — den Verstand verlieren würde.

— **(Russische Freundschaft.)** Der biederer Stelzenmann Doro, der bekanntlich — mit Hilfe der Eisenbahn — von seinem Geburtsort Arachon nach Moskau gefeiert ist, um den Russen die Sympathien Frankreichs zu übermitteln, hat dort sehr betrübliche Erfahrungen machen müssen. Die perfide Moskauer Kaufmannschaft hat ihm zu Ehren ein großes Festessen gegeben, das herrlich und in Freuden begann, aber mit Verstimmung schloß. Noch ehe nämlich der Schmaus sich seinem Ende zuneigte, waren, wie das in Rußland so Sitte ist, alle Teilnehmer bis zum Stumpfsinn betneipt; in der (brannt)-weinseligen Stimmung forderten nun die braven Russen ihren „herzlichen“ französischen Gast auf, was er jetzt noch auf seinen Stelzen zu leisten vermöge. „Dornoscha“ (Dornonchen), riefen sie ihm zu, „schnalle an und geh' einmal zu Ehren Frankreichs!“ Und Dornoscha war so thöricht, schnallte an und ging auch ganze drei Schritte zu Ehren Frankreichs, dann aber — es half Alles nichts — lag er der Länge nach am Boden. „Et, et, Brüderchen,“ jubelten die russischen Gastfreunde, „zu Ehren Frankreichs bringst Du's nicht fertig, aber zu Ehren Rußlands, da wirst Du's können!“ Und sie halfen dem armen Dornoscha auf die Beine und der ging dann auch zu Ehren Rußlands neue drei Schritte und dann lag er abermals der Länge nach auf dem Boden. „Hört Brüder,“ schrie da der thonan-gebende Kaufmann, „das ist doch sehr bedenklich! Weder zu Ehren Frankreichs noch Rußlands kann er auf seinen Stelzen gehen und das will ein Franzose sein! Das ist gar kein Franzose, das ist ein Njemez (ein Deutscher), oder nein, — Gott schätze uns, Brüder, — das ist ein Jude, werfen wir ihn hinaus!“ Was dann geschah, wir wissen es nicht, aber der französische Ex-Bäckermeister soll jetzt wehmüthvoll und trüben Blicks dreinschauen, wenn man ihm von russischen Kaufmannsfeiern spricht.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Waiblingen vom 1. bis 31. Mai 1891.

Aufgebote.

Karl Friedrich Mergenthaler, lediger Schneider von Hohenacker und Louise Christine Pfander, ledig von hier. Wilhelm August Arnold, led. Schneider von hier und Johanna Margarethe Renner ledig von Rappenaun, in Gmünd. Johannes Höhle led. Bauer hier, von Lutzhausen D. Ulm und Franz Xaver Fersil, Schreiners Wwe., Sofie Pauline Friedrike geb. Winkler von hier. Julius Friedrich Kauffmann led. Bäcker von Schmiden D. Cannstatt und Mathilde Friedrike Spaich ledig von hier. Leonhard Hofmann, led. Hilfsweichenwärter hier von Stengen a. Fils und Katharine Lang, ledig von Wippingen D. Blaubeuren, in Ulm. Karl Christian Ellwanger, led. Schuhmacher von Korb, hier und Friedrike Mathilde Haupt, ledig von hier. Georg Christian Gref, led. Kaufmann in Reutenbach, von Göppingen und Marie Katharine geb. Rau, ledig in Münster, von Zaisersweiher.

Eheschließungen.

Ernst Hermann Unger led. Schriftsetzer von hier, in Stuttgart mit Christiane Caroline Schiller, ledig von Schnaitz. Karl Jakob Wall, led. Weingärtner von hier mit Rosine Friedrike Wurr ledig von Hohenhaslach D. Waiblingen. Karl Friedrich Gauer led. Krankentassenbuchhalter von hier mit Elise Anna Simon, ledig von hier. Friedrich Jakob Oppenländer led. Bauer von hier, in Bichtenheim Gmünd. Karlstron, Bez. Amts Neuburg a/D. Bayern, mit Marie Pauline Bährle ledig von hier. Georg Karl Mad, led. Ziegeleiarbeiter von Essingen D. Kalen mit Karoline Magdalene Keef ledig von hier. Wilhelm August Arnold, Witwer und Schneider von hier mit Johanna Margarethe Renner, ledig hier, von Rappenaun, Gmünd. Bad. Bez. Amts Sinsheim. Karl Friedrich Mergenthaler led. Schneider von Hohenacker mit Louise Christine Pfander ledig von hier. Johannes Höhle led. Bauer hier, von Lutzhausen D. Ulm

mit Pauline Sofie Friedrike geb. Winkler, Witwe des † Schreiners Franz Xaver Fersil, in Neustadt a./D. Bayern. Julius Friedrich Kauffmann led. Bäcker von Schmiden D. Cannstatt mit Mathilde Friedrike Spaich, ledig von hier. Karl Christian Ellwanger led. Schuhmacher hier, von Korb D. Waiblingen mit Friedrike Mathilde Haupt, ledig von hier.

Geburtsfälle.

Dem Ludwig Janus Fuhrknecht hier 1 Tochter. Dem Martin Ludwig Hofmann, Eisenbahnerpedienten hier 1 Sohn. Dem Ludwig Gottlob Pfeiferer Schreiner hier 1 Sohn. Dem Jakob Burkhardt Schuhmacher hier 1 Tochter. Dem Johann Christof Dieterle Weingärtner hier 1 Sohn. Dem Emil Bernhard Fröhlich, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Julius Kämmle Bildhauer hier 1 Tochter. Dem Johann David Knapp, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn. Dem Christian Kutrus, Ziegeleiarbeiter hier 1 Tochter. Dem Caspar Schnell Mühlbauer hier 1 Tochter. Dem Dr. med. Paulus hier 1 Tochter. Dem Christian Bubeck, Gottfr. S. Tagelöhner 1 Tochter. Dem Christian Armand, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Karl Heinrich Bauder Rotgerber hier 1 Soyn.

Sterbefälle.

August Rint, Maurers Ehefrau, Marie Agnes geb. Baun, 55 Jahre alt. „Hermann Gustav,“ 9 Monate alt, Sohn des Gottlob Hölber, Metzgers. „Walter Moritz Runo,“ 3 Wochen alt, Sohn des Gottlob Hahn Kunstmühlebesizers hier. Wilhelm Friedrich Wöbner Sohn der led. Wilhelmine Katharine Friedrike Wöbner, Fabrikarbeiterin in Gablenberg. „Rosa“ 11 Monate alt, Tochter des Johann Ferdinand Rau, Ziegeleiarbeiters. Johann Adam Pirommer, Rädlers Witwe. Christiane geb. Mößinger 57 Jahre alt von Michelberg D. Schorndorf. Ludwig Viktor Hartmeyer pens. Pfarrer von Thalheim D. Heilbronn, 50 Jahre alt. „Rosine Friedrike,“ 21 Jahre alt, Tochter des Johann David Müller, Weingärtner hier. „Hermann Berthold Elliglofer,“ 4 Monate alt, S. des Friedrich Elliglofer, Cigarrenmachers in Stuttgart. Johann Daniel Mergenthaler Gemeinderat 68 Jahre alt. „Anna Schönbek“ 9 Wochen alt, Tochter der led. Dierstmagd Friedrike Schönbek von Neuhausen D. Urach. „Maria Anna,“ 5 Tage alt, Tochter des Christian Kutrus, Ziegeleiarbeiters. Gottlieb Wurster, Tagelöhners Ehefrau, Susanne Dorothea geb. Biermann, 61 Jahre alt. „Maria Anna,“ 4 Jahre alt, Tochter des Johann Christian Klingler Weingärtners. „Paul Hermann,“ 1 1/2 Jahre alt, Sohn des Johann Christian Klingler Weingärtners. Gebhardt Friedrich Simon Ob-ramtspfleger, 63 Jahre alt.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 7. Juni.

9 Uhr: Predigt und Amt.

2 Uhr: Nachmittagsandacht.

Englische Cheviots & Kammgarn, nadelfertig
reine Wolle ca. 140 cm breit à Mt. 3.45 Pf. per Meter
bis 8.75 versenden direkt an Private jedes beliebige Quantum
Buxlin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Gegenerklärung.

Infolge einer Correspondenz in Nr. 72 des Remsthal-Voten sieht sich Herr Theophil Weil von Schorndorf veranlaßt, eine „Erklärung“ abzugeben, in welcher jene Correspondenz als unwahr bezeichnet wird und daß in Cannstatt keine Auszeichnungen verteilt worden seien. Dem gegenüber habe ich zu erwidern:

- 1) Bei der am 9. Mai d. J. in Cannstatt stattgefundenen Rebspritz-Ausstellung erklärten mir die drei Mitglieder der Prüfungs-Commission nach vorangegangener Probepitzen mehrmals unter Zeugen, daß, was Leistungsfähigkeit, einfache Konstruktion und Preis anbelangt, meine Spritze als die Beste zu bezeichnen sei. Dieselben erklärten mir aber zugleich auf meine Frage, daß eine Prüfung oder an dessen Stelle eine offizielle Besprechung in öffentlichen Blättern über die verschiedenen Spritzen nicht stattfinden, was ich bedauerte. Sollte Herr Theophil Weil von Schorndorf obigem keinen Glauben schenken, so lade ich denselben höflichst ein, gemeinsam mit mir in thunlichster Nähe bei den Mitgliedern der betreffenden Prüfungs-Commission vorzusprechen und zu fragen, ob obiges auf Wahrheit oder Unwahrheit beruht.
- 2) Sieht Herr Theophil Weil aus der Correspondenz in Nr. 72 d. Bl., welche unten wörtlich abgedruckt ist, eine Auszeichnung heraus und bestreitet damit etwas, was weder ich noch irgendjemand behauptet oder aufgestellt haben. In dieser Correspondenz ist lediglich nur enthalten, was die Mitglieder der Prüfungs-Commission mir gegenüber ausgesprochen haben.
- 3) Gebe ich Herrn Theophil Weil den Vorwurf der Unwahrheit zurück mit dem Bemerkten, mich in Zukunft unbehelligt zu lassen.
Waiblingen, 4. Juni 1891.

Gustav Bauder, Flaschner.

Correspondenz aus Nr. 72 d. Bl.:

Waiblingen, 13. Mai. Wie wir erfahren haben, ist die von Herrn Gustav Bauder hier in Cannstatt ausgestellte Rebspritz, bei der am Samstag den 9. Mai dort stattgefundenen Weinbergspritz-Ausstellung von der Prüfungs-Commission, was Leistungsfähigkeit, Preiswürdigkeit und solider Konstruktion anbelangt, trotz großer Konkurrenz von Frankreich, Baden und Württemberg, als die Beste von allen ausgestellten Rebspritzen bezeichnet worden.